

## „Allein die Augen wussten“. Die Sammlung Jacques Outin



Das Sammeln ist eine Kernaufgabe der Museen – und eine Leidenschaft der Menschen. Fast alles auf dieser Welt wird, sortiert nach Gattungen oder Themen, in Museen, Archiven oder privaten Kollektionen zusammengetragen. Jacques Outin (Jahrgang 1947) hat seine Lust, Dinge zu sammeln, in ganz unterschiedliche Richtungen schweifen lassen. Neben Kunstwerken von Wolf Vostell und Pablo Picasso spiegeln Masken aus Afrika und Asien, Totempfähle aus Nordamerika, buddhistische Skulpturen aus Indien und Sri Lanka sowie Tempelschreine aus China nicht nur persönliche Interessen Outins wieder, sondern zeichnen sein Leben nach. Sie sind Belege für Weltreisen und Künstlerfreundschaften.

Jacques Outin, in der Region bekannt durch seine Lesungen und Auftritte mit Jazz-Musikern, lehrte bis zum Jahr 2000 als Professor für Angewandte Sprachwissenschaften an Universitäten und Hochschulen in Schweden und Deutschland. Heute tritt er vor allem als Lyriker, Herausgeber und Übersetzer schwedischer, deutscher und norwegischer Poesie in Erscheinung (u. a. Kleist, Kafka, Strindberg, Tranströmer). Der in der Kunsthalle Mannheim vorgestellte Ausschnitt seiner Sammlung vermittelt den Eindruck eines Guckkastens. Wer sich auf die optische Reise zu den präsentierten Objekten begibt, erlebt eine sehr persönlich geprägte Welt aus Graphiken, Gemälden, Skulpturen, Fotografien und ethnographischen Objekten von nahezu allen Kontinenten. Daneben finden sich Alltagsgegenstände von hohem optischem Reiz – wie eine Kamera Obscura und ein Modellschiff aus Zink.

Dieses schöne, fast dadaistisch anmutende Konglomerat fügt sich mit den poetischen Rezitationen Jacques Outins zu dem schillernden Gesamtbild dieses Sammlers, der seinen Nachlass dem Förderkreis der Kunsthalle Mannheim vermacht hat.

---

12. Dezember 2014 bis 15. Februar 2015

Vernissage: 11.12.2014, 19 bis 21 Uhr, mit Live-Musik von Les Primitifs

Kuratoren: Dr. Thomas Köllhofer & Prof. Jacques Outin